

Bericht Erasmus Semester in Ljubljana, Slowenien

Dieser Bericht entsteht zum Ende meines Erasmus Semesters im Sommersemester 2022 in Ljubljana, Slowenien. Ich kann nur eins sagen: Wenn jemand darüber nachdenkt ein Auslandssemester zu machen, dann macht es!! Ich kann es zu 100% empfehlen!

Es war ein wirklich sehr schönes Semester in Slowenien, sodass ich gar nicht wirklich zurückgehen möchte. Dennoch gab es auch Hoch- und Tiefphasen.

Doch erstmal von Anfang an: die Bewerbung für das Auslandssemester hat ein Jahr bevor ich ausgereist bin, angefangen. Für mich war schon immer klar, dass ich als Teil meines Studiums mindestens ein Semester im Ausland verbringen möchte. Deswegen habe ich die Länderliste mit den verschiedenen Möglichkeiten durchgeschaut. Da für mich nur ein englischsprachiges Studium in Frage kam, fielen einige Möglichkeiten raus. So habe ich mich am Ende für Ljubljana mit erster Wahl beworben. Ein paar Wochen später kam dann die Zusage für Ljubljana. Ich habe mich sehr gefreut! Dennoch waren auch Zweifel dabei: Was ist mit Corona? Werden die Veranstaltungen online stattfinden? Die Zweifel habe ich dann erstmal beiseitegeschoben.

Irgendwann gingen dann die Vorbereitungen für das Auslandssemester los. Dazu hatten wir zwei Zoom Meetings. Einmal zum Learning Agreement und einmal zum Grant Agreement. Das klang alles erstmal viel und ich finde auch, dass es viel zu organisieren war. Dennoch habe ich es während dem regulären Uni Alltag durchgezogen und mich darum gekümmert, dass alles klappt. Zwischenzeitlich war ich an einem Punkt, an dem ich mir überlegt habe, ob ich das wirklich weiter machen soll. Ich hätte vorher wirklich nicht gedacht, dass es so viel Aufwand ist. Dennoch bin ich sehr froh, dass ich es durchgezogen habe und mich für ein Auslandssemester entschieden habe. Als das Learning Agreement unterschrieben war, war ich auf jeden Fall viel erleichterter.

Dann ging es nur noch um das Grant Agreement und darum, verschiedene Dokumente auszufüllen. Das war dann nicht mehr so aufwändig.

Dazu begleitend hatte ich im Wintersemester 2021/2022 das Modul „Vorbereitung Auslandsaufenthalt“ bei Johannes Kniffki. Ich habe das Modul sehr gerne gemocht,

da dort eine Reflexion mit Bedenken, Wünschen und so weiter, des Auslandsaufenthaltes bevorstand. Jede teilnehmende Person sollte etwas zu seiner Situation vorstellen und danach wurde darüber gesprochen. Ich habe das Seminar als sehr hilfreich erlebt. Denn gerade in den ein/zwei Monaten bevor ich ins Ausland gegangen bin, habe ich mehr Zweifel gehabt und mich gefragt ob ich das wirklich will, mit der Corona Situation und so weiter. Da auch bis zuletzt die Frage war, ob das Studium vor Ort in Präsenz oder online stattfinden wird. Das kam tatsächlich erst vor Ort raus.

Da ich mich aber dafür entschieden habe und das mehr oder weniger meine letzte Möglichkeit war ins Ausland zu gehen, habe ich es gemacht und bin aus meiner Komfortzone gegangen. Also habe ich versucht das wichtigste einzupacken und los ging die Reise am 10.02.2022 mit dem Zug nach Ljubljana. Gute 10 Stunden später bin ich angekommen, alleine in einer völlig unbekanntem Stadt. Erstmal zu meiner Unterkunft und ein abendlicher Spaziergang, um noch ein bisschen die Beine zu vertreten.

Die Organisation des Erasmus-Semesters war sehr gut. Es gibt zwei Erasmus Organisationen und auch Gruppen für alle Studierenden. Dementsprechend wurde am Anfang viel in der Gruppe geschrieben, um sich mit Leuten zu vernetzen. So habe ich am Anfang auch die Initiative ergriffen und einfach mal reingeschrieben und dadurch sehr nette Menschen kennengelernt. Das hat mir am Anfang auch große Bedenken gemacht, wie schnell man vor Ort neue Leute kennenlernt oder auch nicht. Aber die meisten Menschen kommen alleine in ein Auslandssemester und sind auch darauf aus, neue Menschen kennenzulernen.

Eine der Erasmus Organisationen hat am Anfang sehr viele Ausflüge angeboten, damit man unkompliziert und entspannt neue Menschen kennenlernen kann. So war ich am 2. Tag direkt mit einem Ausflug an der slowenischen Küste. Dort habe ich die meisten Freundinnen kennengelernt, mit denen ich auch heute noch befreundet bin. Am Montag darauf ging dann die Einführungswoche von meiner Fakultät los. Ich habe von vielen anderen Studierenden gehört, dass diese keine Einführungswoche hatten. Ich war sehr froh, dass es das bei uns an der Fakultät gab. So war das Programm, einmal das Kennenlernen untereinander, dann das Vorstellen der verschiedenen Lehrveranstaltungen und Informationen über Slowenien. Am Ende der Woche kannte ich schon einige Menschen und hatte meine Freundesgruppe gefunden. Bis zum Ende

der Woche war es möglich noch das Learning Agreement zu ändern. Das habe ich dann auch im Endeffekt gemacht. Dadurch hatte ich nur am Montag den ganzen Tag Uni und am Donnerstag. Ich hatte 4 Module mit jeweils 5 ECTS. Alle Module haben auch auf Englisch stattgefunden. Für mich war das so eine gute Aufteilung, da ich gut schon einiges während des Semesters erledigen konnte, aber auch noch Freizeit hatte. Da ich aber auch noch das Projektmodul in Deutschland hatte, war das eine gute Menge an Lehrveranstaltungen. Ich bin zufrieden mit der Entscheidung vier Veranstaltungen gehabt zu haben, da bei allen auch immer etwas Vor- und Nacharbeiten wichtig war, war das eine gute Menge. Manche der Module waren interessanter als andere, aber ich habe alle bestanden und die Prüfungen in allen waren auch gut machbar. In einem Modul musste ich ein 10-seitiges Paper schreiben, in einem hatte ich eine schriftliche Prüfung und in den letzten beiden jeweils 3 Seiten wissenschaftliches Arbeiten.

Zur Corona-Situation: Am Anfang war Corona noch sehr präsent hier, sodass ich, nachdem ich 2 Wochen hier war, selbst erstmal Corona bekommen habe. Außerdem gab es überall noch Maskenpflicht, also in Supermärkten aber auch in der Uni. Die Lehrveranstaltungen hatten seit Beginn alle in Präsenz stattgefunden. Nach ein paar Wochen gab es dann auch keine Maskenpflicht mehr, sodass ich wieder ein normales Uni-Gefühl hatte. Auch wenn es am Anfang erst komisch war, hat man sich echt schnell wieder dran gewöhnt.

Zu guter Letzt noch zur Freizeit: da ich relativ viel Freizeit hatte, habe ich auch sehr viel unternommen. Slowenien ist sehr vielfältig, es gibt viele Berge, das Meer und generell viel anzuschauen. Da ich die Berge und Wandern sehr gerne mag, war ich sehr viel in den Bergen unterwegs und generell viel draußen. Im Sommer gab es dann auch viele Möglichkeiten baden zu gehen. Ljubljana hat sehr viele Angebote an Bars, Clubs und verschiedenen Festivals. Ich habe mich von Anfang an in Ljubljana sehr wohl gefühlt, als wäre ich schon mal hier gewesen.

Im Endeffekt kann ich wirklich sagen: wenn sich jemand überlegt ein Semester im Ausland mit Erasmus zu verbringen, dann macht das! Es lohnt sich! Die Menschen sind alle super offen und in meinem Fall ist Slowenien auch einfach ein superschönes und vielfältiges Land. Du wirst auf jeden Fall Herausforderungen haben, aber auch wachsen, und die ganzen Erfahrungen, die du gemacht hast, werden dich dein Leben lang begleiten.